№ 5765. Montag, 15. November. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 14. Nov. Das Journal „Réveil“ veröffentlicht einen Brief Ledru-Rollins, in welchem derselbe erklärt, daß er ungeachtet der an ihn gerichteten dringenden Aufforderungen während der Wahlen nicht nach Paris kommen werde, um nicht Vorwand zu einem Conflict zu geben. Das von ihm verfolgte Ziel sei die Emancipirung des allgemeinen Stimmrechts. — „Constitutionnel“ veröffentlicht ein Wiener Telegramm, demzufolge Rußland den Cabinetten von Wien und Constantinopel seine volle Befriedigung hätte ausdrücken lassen bezüglich der Erklärungen, welche jene Cabinete über das Gerücht von einer militärischen Cooperation gegen die Dalmatiner Insurgenten gegeben haben. (W. T.)

Madrid, 13. Nov. Figuerola hat erklärt, den größeren Theil des vom früheren Finanzminister Ardanaz aufgestellten Budgets annehmen zu wollen, sich aber geweigert, bezüglich der Aufrechterhaltung oder Aufhebung der 20% Reduction der Rente sich auszusprechen. — Die Meinungsverschiedenheit über die Candidatur des Herzogs von Genua dauert fort. Die Opposition der Unionisten gegen jeden minderjährigen König ist nicht zu überwinden. Man versichert, daß die Candidatur des Herzogs von Genua nicht zur öffentlichen Discussion kommen wird. (W. T.)

Lissabon, 14. Nov. Berichte aus Rio de Janeiro vom 23. v. M. melden, daß die brasilianische Armee ihre Operationen gegen Lopez, der sich immer noch in Estanilas befindet, am 8. v. M. wieder begonnen hat. Die Alliirten beherrschen fast das ganze paraguitische Gebiet. Die feindliche Armee ist demoralisirt. (W. T.)

Newyork, 13. Nov. Die Nachricht, daß das Kriegsschiff „Albany“ abgegangen sei, um von der Samanabay Besitz zu ergreifen, wird von officieller Seite für unbegründet erklärt. (N. T.)

Newyork, 13. Nov. Nach Berichten aus Hayti fiel Miragoane in die Hände der Insurgenten. (W. T.)

Petersburg, 14. Nov. Der Zinsfuß für Wechsel ist bei der Reichsbank und deren Filialen in Moskau, Odessa, Riga und Mitau auf 6%, bei den übrigen Filialen auf 7%, der Zinsfuß für dreimonatliche Lombarddarlehen auf 8% festgesetzt worden. (N. T.)

Wochenbericht.

Während der Graf zur Lippe sich anschickt, die Macht des norddeutschen Bundes durch das Herrenhaus zu erschüttern, werden Rotten von Lassalleanern und ultramontanen Fanatikern gedungen, das Ansehen der liberalen Abgeordneten bei dem Volke zu vernichten, und die Freiheit des Versammlungsrechtes wird durch diese Söldlinge mit Füßen getreten; das war das traurige Schauspiel, das uns die vergangene Woche in Berlin gewährte. Auch solche Erfahrungen müssen indessen durchgemacht werden, wenn die Völker zum rechten Genuß der Freiheit gelangen wollen. An die liberalen Fraktionen im Abgeordnetenhause wie außerhalb desselben ist mit diesem Vorfalle die ernste Aufforderung ergangen, sich überall zu vereinigen, wo es sich um wichtige Fragen handelt, und sich nie nutzlos zu spalten. Die Fortschrittspartei hat diese Mahnung um so mehr zu berücksichtigen, als sie selbst die bösen Elemente, welche sie jetzt zu unterdrücken trachten, groß gezogen hat. Es gilt jetzt die Volksbildung vor diesem wüsten Anstürmen der Socialisten zu retten und der feudalen Reaktion zu zeigen, daß ihre freiheitsfeindlichen Intriguen keinen Erfolg haben können, weil die Regierung zu fest an die Volkssache gekettet ist, als daß sie sich von ihr zu trennen vermöchte.

Der Zwiespalt, der im Ministerium durch die braunschweigischen Eisenbahnen entstanden ist, zeigt abermals, daß es naturgemäß dem Schicksal des allmäligen Zerbröckelns anheimfällt. Daß es Hrn. v. Mühler nicht gelingen kann, sein Unterrichtsgesetz zur Ausführung zu bringen, ist eben so klar, wie es die allgemeine Ueberzeugung ist, daß diesem Minister nicht länger gestattet werden darf, der Kirche seine Richtung aufzudrängen. Selbst bei der Berathung der Kreisordnung zeigt sich, wie groß die Hindernisse sind, welche der Halbliberalismus des conservativen Ministers des Innern dem Zustandebringen einer brauchbaren Gemeindeordnung in den Weg legt. Das Abgeordnetenhaus verliert dadurch so viel Zeit, daß es ihm nicht möglich ist, die Berathung des wichtigen Gesetzes in der ihm zugewiesenen Session zu beenden.

In Paris sind die Unterhandlungen mit Ollivier über die Neubildung des Ministeriums gescheitert. Das Volk jubelt inzwischen Rochefort zu, der das Licht seiner Laterne ausgelöscht hat, um sich zum ernsten Politiker umzubilden und durch fortgesetzte Berathungen mit seinen Wählern die Revolution vorzubereiten. Ledru-Rollin hat zu der jetzigen Energie der Masse offenbar noch kein Zutrauen, denn er will nicht eher nach Paris zurückkehren, als bis der feste Entschluß gefaßt, die Kaiserherrschaft zu stürzen. In diesem Markten um die Revolution zeigt sich wieder recht deutlich das Theatralische des französischen Characters. Ueberall ist es ihm um Effecte zu thun, auf den Grund der Verhältnisse dringt er nicht. Die Abgeordneten der Opposition haben sich bis dahin auch noch so wenig einigen können, daß Thiers aus Ekel darüber aus Paris gereist ist. Die fanatische Wüstheit der ultra-radicalen Volkselemente macht auch in Paris den Liberalen viel Sorge. „Wo rohe Kräfte sinnlos walten, da läßt sich kein Gebild gestalten.“ Die Agitation der Schutzzöllner hat bereits zur Bildung einer politischen Partei geführt, es ist ihr aber auch in den großen Handelsstädten, wie Marseille und Bordeaux, eine heilsame Freihandelsbewegung gegenüber getreten, die hoffentlich den Sieg erringen wird.

In England fagt uns der Beschluß der Regierung, das Oberhaus um zehn Peers zu vermehren, daß Gladstone sich darauf gefaßt macht, den ihm dort für die irische Landbill drohenden Widerstand durch dieses Mittel bewältigen zu müssen. Die Bill ist im Cabinet durchberathen und es wird sonach auch Ernst damit gemacht werden. Dabei wollen die Irländer sich auf diese für sie so wichtige Frage nicht eher einlassen, als bis alle Fenier freigegeben sind. Der Geist des Aufruhrs tritt immer drohender auf, und wenn es Gladstone nicht gelingt, ihn zu beschwichtigen, wird es ihm schwer werden, seine Reformpläne für Irland zu verwirklichen. Die Königin Victoria hat sich durch ihre Theilnahme an der Eröffnung des Holborn-Viaducts und der Blackfriarsbrücke in London aufs Neue die Sympathien des Volkes gewonnen.

Victor Emanuel spielte ein wenig mit dem Tode und hatte das Glück, sich von ihm durch die Sterbesacramente loszukaufen. Man erfuhr bei dieser Gelegenheit, daß der Kronprinz Humbert sehr zu Oesterreich hinneigt, ja daß er stolz darauf ist, der Sohn einer österreichischen Erzherzogin zu sein. Ein schlechtes Prognosticon für seine Regierung!

In Spanien haben die Ereignisse eine neue Parteibildung in den Cortes hervorgerufen. Die Progressisten und die Demokraten haben sich zu einer radicalen Partei verschmolzen. Prim hat die Häupter der monarchischen Demokratie, wie Rivero, Echeganay, Martos in den progressistischen Club eingeführt, wo sie mit rauschendem Beifall empfangen wurden. Die in Madrid befindlichen republikanischen Abgeordneten werden sowohl von den Radicalen, wie von den Unionisten umworben. Der Eintritt des ehemaligen Republikaners Martos in das Cabinet soll zwischen diesem und der republikanischen Partei eine Brücke bilden. Diese Wendungen berechtigen zu der Hoffnung, daß es Prim gelingen werde, die durch den republikanischen Aufstand entstandene Kluft auszufüllen. Es scheint selbst, daß die Candidatur des Herzogs von Genua wieder aufgegeben werden soll, denn man spricht wieder von der Iberischen Union. Es wird sich aber wohl hauptsächlich darum handeln, Prim und Serrano am Ruder zu erhalten.

19. Sitzung des Abgeordnetenhauses am 13. Nov.

Abg. v. Kleinsorgen ist mit einer Gehaltserhöhung von 100 ℛ versetzt; er bezweifelt, daß dadurch sein Mandat erloschen sei. Die Angelegenheit wird der Geschäfts-Ordnungs-Commission überwiesen. — Vorberathung über den Etat des Handelsministeriums. Reg.-Comm. Mac Lean erläutert die Unterschiede dieses Etats von denen der Vorjahre und bedauert, daß der allgemeinen Finanzlage wegen die Summe für Neubauten, und zwar bei Chausseen um 100,000 ℛ, bei Land- und Wasserstraßen um 200,000 ℛ gegen früher hat vermindert werden müssen. — Abg. Schmidt (Stettin): Daß die dem Reichstage im Mai d. J. vorgelegte Denkschrift über unsere Finanzen nicht, wie man vielfach gesagt, zu dunkel sei, beweise die eben gehörte Erklärung, beweise ferner die Vergleichung dieses Etats mit dem von 1865 und 1866. Wie weit wir aber zurückgegangen, das gehe daraus hervor, daß der Baufonds über 2 Mill. Thlr. weniger aussetzt, als von den Bezirksregierungen gefordert ist. — Der Handelsminister bestätigt, daß das, was nach Lage der Finanzen bewilligt werden konnte, für die Bedürfnisse des Baufonds nicht genügt. (Hört!) — Abg. Löwe rügt, daß Hannover, welchem man für diese Zwecke einen eigenen Provinzialfonds überwiesen, in diesem Etat in Betreff der Bauten vor den anderen Provinzen bevorzugt sei. — Abg. Karsten beantragt in Einnahmen und Ausgaben 25,000 ℛ mehr für die Aichungsbehörden mit Rücksicht auf die bevorstehende Aenderung der Maß- und Gewichtsordnung in Ansatz zu bringen. Der Antrag wird angenommen. — Abg. Hammacher wünscht, daß die Uebernahme der Memeler Hafenverwaltung auf die Staatskasse, die durch die dortigen mißlichen Verhältnisse wohl geboten war, zu keinem Präjudiz werde. — Reg.-Comm. Mac Lean: Diese Warnung ist gegenstandslos, denn der Staat hat jetzt bereits sämmtliche Häfen zu verwalten, bezieht jedoch auch die entsprechende Einnahme aus den Schifflastgeldern. — — Abg. Schmidt (Stettin) behauptet, daß für die Häfen Rügenwalde, Colberg und Stolpmünde nicht genug geschehe, was vom Reg.-Comm. und vom Handelsminister bestritten wird. — Abg. Harkort unterwirft das Hafen- und Canalwesen einer eingehenden Kritik. — Handelsminister: Wenn von Canalbauten einmal die Rede sei, müsse vor Allem an den Canal gedacht werden, der die Ost- und Nordsee verbinden solle, dessen Project vollständig ausgearbeitet sei und nur 34 Mill. kosten solle. (Heiterkeit.) Die Regierung habe den besten Willen, die Mittel für dieses große Werk zu beschaffen, möge das Haus sie dabei unterstützen einen Bau durchzuführen, der, indem er die Fahrt durch das Cattegat erspart, eine europäische Bedeutung hat, ja die Interessen Amerikas günstig berührt und dem Canal von Suez ebenbürtig zur Seite stehen würde. (Lebh. Beifall.) — Abg. Harkort plädirt für eine Verbindung des Rheines mit der Ostsee, die keine 34 Mill. kosten werde. — Handelsminister: Vor Jahren ist eine Actiengesellschaft für dies Canalsystem concessionirt, ohne daß ihr Plan zur Ausführung gebracht ist. — Abg. Schmidt macht darauf aufmerksam, daß die Räumlichkeiten der Bauacademie für die Zuhörerschaft zu gering sei. — Handelsminister: Es ist zu erwarten,

---

Stadt-Theater.

Das Nachtwandeln mit Bellini'scher Musik, einst sehr beliebt, ist selten geworden in unserer mehr dem Realistischen zugewendeten Zeit. Bloßes musikalisches Zuckerwerk ohne pikante Zuthaten will nicht sonderlich munden, auch keine einfache Dorfgeschichte, die nichts Höheres auszuspielen hat, als ein Stückchen Somnabulismus, in möglichst larmoyanter Weise in Scene gesetzt. Und doch war die „Nachtwandlerin“ einst eine Paraderolle, mit der berühmte Sängerinnen — es sei nur an Jenny Lind erinnert — förmlich electrisirten. Hoch begabte Künstlernaturen können auch in einem kleinen Genre groß sein und unter Umständen würde man vielleicht noch heute bei diesem dramatisirten Somnambulismus aus dem Häuschen gerathen, wenn sich für die Illustrirung der zuckersüßen, mondscheingetränkten Melodien Bellini's exquisite Talente darböten. Diesmal fiel die Oper förmlich vom Himmel und am wenigsten hatte man eine Ahnung davon, daß sich ihr an einem Sonnabend die Pforten des Theaters öffnen würden. Die Macht der Gewohnheit hat hier schon lange gegen diesen Tag, als Theatertag, entschieden, somit war die Anziehungskraft der „Nachtwandlerin“ nur eine geringe. Ohnedies dürften zwei Bellini'sche Opern in einer Woche entschieden zu viel des Guten sein. —

Frau Rübsam-Veit stattete die Amina vorzugsweise im dritten Act mit ganz respectabeln Künstlereigenschaften aus. Hier hatte die Stimme eine gewisse Sprödigkeit, welche der Sängerin in der ersten Hälfte der Oper hinderlich war, glücklich besiegt. Der Ton war frei und klar und athmete sehr lieblichen Wohllaut. Das Zarte und Anmuthige sagt dem Naturell der Frau Rübsam überhaupt zu, und nach dieser Seite hin war der schmelzende Vortrag der ruhigen Cantilene in der Nachtwandler-Scene besonders rühmenswerth. Auch der Uebergang zum Bewußtsein und das Glück der Wiedervereinigung mit dem Geliebten, welches sich in der jubelnden Schlußarie: „Ach Gedanken nicht ermessen“ ausspricht, waren gelungene Momente einer mit Virtuosität ausgeübten Gesangstechnik, nicht minder einer, wenn auch nicht ergreifenden, so doch routinirten Darstellung. Wenn Frau Rübsam ihre Productionen gleich von vorn herein mit größerer Wärme ausstatten möchte, so würden sie jedenfalls animirender wirken und die unbestrittene Künstlerschaft der tüchtigen Sängerin würde bedeutend im Preise steigen, trotzdem ihre Stimme nicht mehr den vollen Reiz der Jugendfrische entfaltet. Hr. Rübsam, als Graf, legte seinem Organ angemessene Dämpfer auf und sang die melodiöse, wiewohl etwas langweilige Rolle mit Noblesse und Empfindung. Hr. Grisa kämpfte sich mit dem Elwin nach Möglichkeit durch, soweit der Naturalismus mit einer Partie, die feinen Gesangsschliff erheischt, überhaupt fertig werden kann. Das nicht üble Material an sich wurde in dem Finale des zweiten Actes und in Einzelnheiten der Arie im dritten Act nicht ohne Beifall wahrgenommen. Frl. Winkler (Lisa) gab sich mit ihrer nichts weniger als anziehenden Partie alle Mühe, was auch der Inhaberin der Therese, Frau Cioja, nachzusagen ist. Der nach dem ersten Act zu früh fallende Vorhang übte eine strenge Kritik aus, indem er dem schwärmenden Liebespaar ein Stück von dem Duett so zu sagen vor der Nase abschnitt. Auf diese Weise wären manche Längen in Theaterstücken radikal zu beseitigen.

Markull.

Literarisches.

Schillers Werke. Kritische Ausgabe von H. Kurz. Hildburghausen.

Von dieser vortrefflichen Ausgabe sind jetzt sechs Bände vollendet. In der letzten Lieferung befindet sich u. a. auch Schillers Bearbeitung von Goethe's Egmont, welche den Darstellungen dieses Stückes auf den Bühnen zu Grunde liegt. Diese Ausgabe enthält zwei Bearbeitungen der Räuber und des Fiesco und drei des Don Carlos, welche ihr einen hohen literarischen Werth verleihen, da es von großem Interesse ist, sich die Sorgfalt zu vergegenwärtigen, welche Schiller auf die Vollendung seiner Dichtungen verwandte, obgleich gerade er sehr leicht dichtete. Der ganze Text dieser Ausgabe ist so sorgfältig revidirt, wie in keiner andern Ausgabe des Dichters. Die von Kurz besorgte Ausgabe der Hauptwerke Schillers in 4 Bänden ist jetzt dahin vervollständigt, daß man in noch 2 Bänden die darin ausgelassenen Uebersetzungen und ästhetischen Abhandlungen erhalten kann, so daß sämmtliche Werke in 6 Bänden enthalten sind.

Lessings Werke sind jetzt ebenfalls von H. Kurz begonnen und werden in 4 Bänden die Hauptwerke des großen Dichters und Kritikers enthalten. — Die zweckmäßige Auswahl der Schriften sowie die treffliche Ausstattung werden auch diese Ausgabe zu einer der beliebtesten machen. Was hilft uns der billige Preis der Werke unserer Nationalliteratur, wenn man sie der kleinen Schrift wegen nicht lesen kann! Die Hildburghauser Ausgaben leisten bei mäßigem Preise Vorzügliches, und sind selbst den Cottaschen Ausgaben vorzuziehen, deren Papier immer schlechter wird, so daß es jetzt schon vergilbt und die Schrift dadurch verliert. —n.

Die Frauen-Arbeit. Ein internationales Kunst-Journal für die weibliche Geschmacksbildung und die socialen Interessen der Frau. Herausgegeben von Jeanne Marie von Gayette-Georgens, Dr. Hermann Kletke und Dr. Daniel Georgens. Verlag von Ulrich Frank in Berlin.

Die in der Frauenwelt erwachte Bewegung sucht sich begreiflicher Weise auch in der Journalistik Organe zu schaffen, weil sich durch diese neue Ideen und Anschauungen am leichtesten und fruchtbarsten verbreiten lassen. Wir haben bereits eine „Frauen-Zeitung“, und die obige neue seit dem April d. J. herausgegebene Zeitschrift sucht diese Richtung noch ergiebiger zu vertreten, indem sie sich gleich ans Werk gemacht und practisch gezeigt hat, wie man zur Förderung des weiblichen Geschlechts durch Volksunterricht, Reform der Geschmacksrichtungen und Verbreitung allgemeiner Bildung beitragen kann. Sie giebt außer einem sehr reichen und mannigfaltigen Text treffliche Muster für alle Arten von Stickerei, welche jeder Frau willkommen sein müssen, und die ihr dazu dienen können, einen guten Geschmack zu verbreiten. — Unter den Artikeln der ersten Nummer finden wir zwei: „über Frauen-Versammlungen von Frau v. Gayette-Georgens“ und „über

daß sich die Frequenz durch Abfluß nach dem Polytechnikum in Hannover und nach dem October 1870 zu eröffnenden in Aachen verringern werde. — Abg. Witt wünscht, daß mehr für die gewerbliche Ausbildung geschehe, daß die Reorganisation der Gewerbeschulen beschleunigt werde und daß die in dieser Beziehung sehr stiefmütterlich bedachte Provinz Posen mehr Berücksichtigung finde. — Der Handelsminister verspricht das Letztere; die Reorganisation der Gewerbeschulen sei begonnen, einige seien bereits fertig, andere harren einer besseren Finanzlage des Staates. — — Abg. Wehrenpfennig: Die Frage der Reorganisation der Gewerbeschulen ist nicht zu trennen von dem Geist, in dem das Cultusministerium gegen die Realschulen verfährt. Diese letzteren hatte sich das Bürgerthum selbst geschaffen, in der Absicht, Vorbildungsstätten für die gewerbliche Laufbahn zu besitzen, also in derselben Tendenz, der jetzt die Gewerbeschulen dienen sollen. Aber das Cultusministerium verwandelte die Realschulen im Widerspruch gegen den Zweck ihrer Gründung in halbe Gymnasien, indem es ihnen einen umfassenden Unterricht im Lateinischen aufzwang; nun will das Handelsministerium seine Gewerbeschulen an die Stelle der Realschulen setzen, die uns das Cultusministerium ruinirt hat. Doch ist der Ersatz insofern unvollkommen, als die allzu frühe Ausbildung für technische Zwecke sich an der Jugend durch den Mangel einer allgemeineren Bildung straft. Redner empfiehlt darauf die Erhaltung des Polytechnikums in Kassel. Dasselbe sei unter der Hassenpflugschen Verwaltung in Verfall gerathen; das preußische Ministerium habe denselben vollständig gemacht, indem es, statt die laxen Bedingungen hinsichts der Vorbildung zu verschärfen, den Abiturienten die Berechtigung zum 1jährigen Dienst entzogen habe. — Abg. Karsten: Die Reorganisation der Gewerbeschulen kann nur bei der Berathung des Unterrichtsgesetzes berathen werden. — Handelsminister: Ich kann mit meinen Organisationen nicht warten, bis das Unterrichtsgesetz fertig ist. Ueberlassen Sie mir meine reinen Fachschulen und verlegen Sie den Sitz der Verwaltnng nicht in dies Haus, sonst schädigen Sie die Gewerbsamkeit und das Land, und dazu werde ich meine Hand nie bieten. — Abg. v. Hoverbeck: Ich stimme dem Hrn. Minister vollkommen bei, wenn er seine Fachschulen behalten und sie jetzt reorganisiren will. Denn man muß auch den practischen Gesichtspunkt im Auge behalten und mir sieht es wenigstens nicht danach aus, als ob wir sobald ein Unterrichtsgesetz bekommen würden. Ich möchte am liebsten das ganze Cultusministerium in kleine Stücke zerschneiden und dieselben unter die andern Ministerien vertheilen. (Große Heiterkeit.) — Zu Tit. 1 der außerordentlichen Ausgaben (zu Land- und Wasser-Neubauten und zu öffentlichen Arbeiten, 1,400,000 Rb) beklagt Abg. Berger (Witten), daß dieser Fonds gegen 1866 um 300,000 Rb geschmälert sei, um so mehr, als wir uns in der Aera der Militär-Casinos befänden (hört! hört!) für die immer Gelder bereit wären. Er bittet den Minister, vorzugsweise die bisher zurückgesetzte Provinz Preußen zu berücksichtigen und dabei namentlich auch die schleunige Vollendung des für den Memeler Holzhandel so wichtigen König Wilhelm-Canals ins Auge zu fassen. — Alle Positionen dieses Etats werden ohne Debatte genehmigt.

Es folgt die Berathung für den Etat des Justizministeriums. — Reg.-Comm. Falk erläutert den Etat. Die Mehreinnahmen (300,000 Rb) resultiren fast allein aus den Gerichtskosten. Gegen den Antrag der Commissarien auf eine Herabsetzung der Gerichtskosten Bedacht zu nehmen, hat die Regierung, insofern dadurch nur ein Zielpunkt angegeben wird, dem entgegenzustreben sei, nichts einzuwenden. Die Anträge, welche sich auf die Frage des mit der Anciennität wachsenden Gehaltes bei Stadtrichtern resp. Stadtgerichtsräthen und bei den Kreisgerichts-Directoren beziehen, betreffen zwar Mißstände, die auch die Staatsregierung als solche empfindet, doch nicht vor Einführung der neuen Gerichtsorganisation abstellen zu können glaubt. — Zu dem Antrage der Commission des Hauses, „es für unzulässig zu erklären, daß das im Etat festgestellte Gehalt eines ersten Präsidenten des Ober-Appellationsgerichts zu anderen Zwecken, insbesondere zu Remunerationen und Gratificationen verwendet werde“, erklärt der Justizminister, die Sache ebenso, wie die der Hilfsarbeiter beim Obertribunal erledigen zu wollen: gesetzliche Berechtigung, Remunerationen an Richter zu geben, möge dahingestellt bleiben; er verspreche, keine weiter zu geben. Der Minister sagt dabei: Wenn ich an die Urtheile denke, die ich für meine Dienstverwaltung in diesem Hause gehört habe, so scheinen Sie nicht ganz zufrieden mit mir zu sein, aber auch nicht ganz unzufrieden, woraus ich, beides zusammengehalten, den Schluß ziehe, daß ich mich in der richtigen Mitte befinde. (Große Heiterkeit.) — Abg. Kosch wiederholt seine vorjährige Anfrage wegen Anstellung der Juden im Justizdienst. Seiner Ansicht nach sei diese Angelegenheit jetzt durch das Bundesgesetz vom 3. Juli 1869 entschieden, welches die Besetzung öffentlicher Aemter von dem religiösen Bekenntniß für unabhängig erklärt. — Der Justizminister faßt das Bundesgesetz ebenso auf und hat darnach bereits gehandelt. — Abg. Braun (Wiesbaden) weist nach, daß die Provinz Hessen-Nassau weit höhere Gerichtskosten als die übrigen Provinzen zu zahlen habe; der Tarif sei zwar derselbe, dort aber sei ein umständlicheres Gerichtsverfahren. So kostet ein Act freiwilliger Gerichtsbarkeit bei einem Object von 10,000 Rb in den alten Provinzen 5½ Rb, in Nassau 6½ Rb, bei einem Object von 50 Rb dort 1 Rb, hier fast 2 Rb; die Kosten einer Subhastation (Object 10,000 Rb) dort 16 Rb, hier 217 Rb (Erstannen). Wenn die Regierung nicht binnen 14 Tagen Abhilfe schaffe, werde Redner einen dahin gehenden Gesetzentwurf einbringen. — Abg. Graf Eulenburg bestätigt die Ausführungen des Vorredners und erwartet gleichfalls schleunige Abhilfe. — Abg. Lesse wünscht, daß mit den in Aussicht gestellten Gehaltsverbesserungen für Richter und Subalternbeamte, die durch eine Beschränkung der Beamtenzatzl in Folge der vorzunehmenden Justizreorganisation ermöglicht werden soll, schon jetzt ein Anfang gemacht werde. Bereits sei eine Reform der Grundbuchsordnung und der Vormundschaftsordnung in Berathung, mit deren Inslebentreten die beabsichtigten Aenderungen wenigstens theilweise ihren Anfang nehmen könnten, ohne daß es nöthig sei, bis zur vollen Durchführung der Reorganisation zu warten. — Der Justizminister hält den eben entwickelten Gedanken für durchaus correct. Wenn die Voraussetzungen des Vorredners eintreten, werde er sehr bereit sein den Gedanken auszuführen. — Der Antrag der Commiss. d. H. („zu erklären, daß die gegenwärtige Höhe der Gerichtskosten, insbesondere in Sachen der Civilrechtspflege, mit den wahren Zwecken der Rechtspflege unvereinbar ist, und deshalb die Regierung aufzufordern, auf eine baldmöglichste Herabsetzung dieser Kosten auf ein sachentsprechendes Maß Bedacht zu nehmen“) wird nach kurzer Debatte, bei der Niemand gegen denselben spricht, mit 142 gegen 115 St. abgelehnt, der Abschnitt „Einnahme des Justizetats“ wird angenommen, ebenso ein Antrag der Commission d. h., die Regierung aufzufordern, noch in dieser Session ein Gesetz einzubringen, durch welches die Gerichtsbarkeit und sonstigen Regierungsrechte des Herzogs von Aremberg mit der Verfassung in Einklang setzt. (Derselbe Beschluß war bereits im November v. J. gefaßt.) — Nächste Sitzung Dienstag.

✱ **Berlin**, 14. Nov. Wie man jetzt vernimmt, hat der König sich die Entscheidung über die Angelegenheit des Denkmals in Celle vorbehalten, bis die Gerichte über die Eigenthumsrechte an dem Platze, auf welchem das Denkmal errichtet worden, erkannt haben werden. Diese Nachricht macht es erklärlich, daß die Hannoverschen Abgeordneten die Sache nicht noch einmal zur Sprache bringen, wie es ihre Absicht war. — Verschiedenen Zeitungen wird von hier berichtet, daß die Aufhebung des Sequesters des kurfürstlichen Haus- und Fideicommiß-Vermögens bevorstehe. Die Richtigkeit dieser Nachricht ist jedoch zu bezweifeln, da das jüngste Auftreten des Kurfürsten nicht davon zeugt, daß er auf seine eingebildeten Souverainetätsrechte verzichten will. Dazu kommt, daß, wie man jetzt erfährt, die Absetzung der beiden Vilmare in Kurhessen durch politische Conspirationen, die sie getrieben haben, und deren Spuren nach Prag leiteten, herbeigeführt worden ist. Die Verschwörungsluft florirt also noch immer bei den Depossedirten.

— Wie die „Köln. Ztg.“ von ihrem gewöhnlich gutunterrichteten ±-Correspondenten berichtet wird, hat der König vor Kurzem mehreren Conservativen gegenüber den Wunsch ausgesprochen, daß die Kreisordnung zu Stande kommen möge. Man will daraus schließen, daß, wenn es im Abgeordnetenhause zu einem Compromisse zwischen der Regierung und der Majorität kommen sollte, das Herrenhaus jenen Wünschen Rechnung tragen und das Ergebniß des Compromisses seinerseits annehmen werde. Diejenigen Punkte, auf welchen die Mittelparteien bestehen zu müssen glauben, sind im Allgemeinen bekannt, und ein Ausgleich setzt allerdings voraus, daß die Regierung in diesen Punkten entgegenkommen werde.

— Nach dem Erscheinen des Artikels der „Kreuzztg.“ über die Braunschweigischen Eisenbahnen glaubte man, die Sache sei bereits zu Gunsten des Einspruchs der preußischen Regierung und gegen den Verkauf entschieden. Jetzt heißt es, daß die Verhandlungen noch schweben. Man hält sich indessen allgemein versichert, es werde jedenfalls gegen ein Abkommen Vorsorge getragen werden, daß Preußen später die braunschweigische Schuld ohne den entsprechenden Ersatz übernehmen lassen würde. Im Abgeordnetenhause sind so ziemlich alle Parteien gegen den Verkauf.

— Der „Magd. Ztg.“ zufolge unterhandelt die Regierung von Schwarzburg-Rudolstadt mit der preuß. über einen Accessionsvertrag.

— Der Bundesrath des Nordd. Bundes hat sich über die Grundsätze geeinigt, welche bei Anstellung von Militair-Anwärtern im Staatsdienste der einzelnen Bundesstaaten allgemein beachtet werden sollen.

— Nach Privatnachrichten aus Barzin geht es mit dem Befinden des Grafen Bismarck besser. Der Carlsbader Brunnen, den er trinkt, bekommt ihm gut, namentlich schläft er jetzt besser.

Posen, 14. Nov. Es bestätigt sich, daß die polnische ultramontane Partei in der Provinz Posen mit der Absicht umgeht, ein eigenes politisches Preßorgan in Posen zu gründen.

Coblenz, 11. Nov. [Wahl.] In Stelle des Landraths v. Frentz ist heute der Gutsbesitzer Trapp ins Abgeordnetenhaus gewählt worden.

Kiel, 13. Nov. Das Dampf-Kanonenboot „Meteor“ ist am 12. d. M. von Oporto nach den Cap-Verd-Inseln in See gegangen. (N. T.)

Dresden, 13. Novbr. Das Finanzministerium veröffentlicht das Ergebniß der bergpolizeilichen Erörterungen über die Grubenexplosion im Plauenschen Grunde. Das Gutachten der Commission geht dahin, daß weder einem Arbeiter, noch einem Grubenbeamten, noch der technischen Oberleitung der betreffenden Burgkschen Kohlenwerke eine vorschriftswidrige Handlung, Anordnung, oder Unterlassung beizumessen ist.

Sternberg, 13. Nov. In der gestrigen Landtagsversammlung führte Bürgermeister Pohl-Schwerin aus, daß der Bundesrath und der Reichstag des nordd. Bundes durch den Beschluß der Errichtung eines obersten Bundeshandelsgerichts die Competenz des Bundes überschritten hätten und beantragte, die Stände möchten gegen die Ausführung des Beschlusses bei dem Landesherrn Protest erheben sowie geeignete Schritte thun, daß die Errichtung eines obersten Bundesgerichtshofes angestrebt werde, welcher vorkommenden Falles über die Competenz des Bundes zu entscheiden habe. Der Antrag wurde an die Justizcommission verwiesen. (W. T.)

Oesterreich. Cattaro, 12. Nov. Aus Athen langte hier auf telegraphischem Wege der Befehl des Kaisers ein, gegen die insurgirten Districte in schonendster Weise vorzugehen. Gleiche Weisungen trafen aus Wien hier ein und ordneten speciell die Sistirung aller Executionen an. In Folge dessen sind auch die bereits gefällten Todesurtheile nicht zum Vollzuge gelangt. Der Truppen-Commandant Graf Auersperg bereitet eine Proclamation vor, in welcher vor der Eröffnung des Feldzuges gegen die Districte von Crivoscie und Dragali die Insurgenten zur freiwilligen Unterwerfung aufgefordert werden. — Bei den um Castelnuovo und Ubli gelegenen Gebirgsdörfern ist die Unterwerfung und freiwillige Ablieferung der Waffen seitens der Insurgenten mehr als wahrscheinlich und sind mit den bezüglichen Ortsältesten Verhandlungen im Zuge. In der Crivoscie ist weniger Aussicht hiefür vorhanden, und dürfte dieser Theil doch mit Waffengewalt bezwungen werden müssen. (N. fr. Pr.)

England. * London, 11. Nov. Heute fand in Exeter die in der Regel nur formelle Bischofswahl durch den Dechanten und das Capitel der Kathedrale Statt. Bekanntlich war gegen sie sowohl von der hochkirchlichen als auch der niederkirchlichen Partei gegen die Ernennung Dr. Temple's Einspruch erhoben worden. Auch im Capitel machte sich heftiger Widerstand gegen die Wahl geltend, die indessen damit endigte, daß der von der Königin „vorgeschlagene Candidat“ (d. h. der von Gladstone Ernannte) mit 13 gegen 6 Stimmen gewählt wurde. — Eine große öffentliche Versammlung in Newcastle, welche über städtische Angelegenheiten berathen und insbesondere gegen einen die Vorrechte der Freisassen schützenden Antrag auftreten wollte, ward gestern auf eigenthümliche Weise gesprengt, nicht durch die Polizei, wie in anderen Ländern, sondern durch einen Uebelthäter, der einen Vorrath von Schwefel und Cayennepfeffer in Brand setzte und so die Anwesenden in wenigen Minuten hinausräucherte. Der Tumult war gewaltig und mehrere Leute schwebten in Gefahr, zu ersticken. — In der Kohlengrube Hendreforgan im Süden von Wales, bei Swansea, raffte eine Explosion gestern Morgen sechs Menschenleben hin. Fast zu gleicher Zeit scheiterte im Norden von Wales, am Vorgebirge Holyhead, die New-Yorker Barke „Cuba“, mit Weizen auf dem Wege nach Dublin, wobei der Capitän, seine Frau nebst zwei Kindern und vier Matrosen umkamen. Fünf Matrosen gelang es, sich auf Trümmern an den Strand zu retten.

— 13. Nov. Die Eröffnung des Parlaments ist auf den 10. Januar weiter vertagt worden. (N. T.)

Frankreich. * Paris, 12. Nov. Ledru-Rollin hat der an ihn gesandten Deputation erklärt, daß er vor den Wahlen nicht nach Paris kommen werde; er werde nur kommen, wenn er ohne Eidesablegung gewählt werde. Die Deputation hatte den Auftrag, sich im Falle der Ablehnung an Louis Blanc zu wenden. Welchen Erfolg dies gehabt, ist bis jetzt nicht bekannt. Die Polizeipräfectur war übrigens benachrichtigt, daß Ledru-Rollin heute hier eintreffen werde; die Regierung hatte Befehl gegeben, ihn nicht zu verhaften. Die Wahlbewegung ist in der Steigerung begriffen. Die Opposition innerhalb der demokratischen Partei gegen die eidesverweigernden Candidaturen ist im Wachsen. Carnot hat nach langem Weigern endlich nachgegeben, sich als Candidat des 1. Bezirks neben Rochefort aufstellen zu lassen. Wie man vernimmt, ist auch Barbes eingeladen worden, nach Paris zu kommen. Es ist noch nicht bekannt, ob er es thun wird. Derselbe ist bekanntlich weder verbannt, noch steht er unter irgend einer Anklage.

— 13. Nov. Eine stürmische Wahlversammlung des 1. Wahlbezirks wurde polizeilich aufgelöst, weil Rochefort die Verletzung des salischen Gesetzes durch die zeitweilige Regentschaft der Kaiserin nachzuweisen suchte. — Das „Journal officiel“ meldet, daß die Kaiserin gestern aus Ober-Egypten in Cairo eingetroffen ist und heute nach Alexandrien abreisen wird. Das Befinden der Kaiserin ist vortrefflich.

Italien. Florenz, 12. Novbr. Die Bulletins über das Befinden des Königs sind jetzt eingestellt. — Die Taufe des Prinzen von Neapel wird wahrscheinlich nächsten Sonntag stattfinden; der Bürgermeister von Florenz wird als Geschenk der Stadt eine Wiege im Werthe von 50,000 Fr. überbringen. Der Kronprinz wird 100,000 Fr. an arme Familien vertheilen lassen. (N. T.)

— Die Herzogin von Genua hat an die „Opinione“ ein Schreiben gerichtet, worin sie den Gedanken, daß ihr Sohn die spanische Krone annehmen solle, nicht ertragen zu können erklärt. In politischen Kreisen ist man übrigens überzeugt, daß der König sein Bedenken gegen die Annahme des spanischen Thrones durch den Herzog von Genua aufgegeben hat und daß die Regierung diesen Plan begünstigt. — Es wird ein zweibändiger Roman von Garibaldi angekündigt, der Ende des Jahres in London, und zwar in französischer Sprache, erscheinen soll. Garibaldi ist immer noch krank und zwar scheint sein Leiden nicht unbedenklicher Natur. — Der Proceß Lobbia gestaltet sich immer verwickelter. Von Seiten der Vertheidigung ist die Eröffnung der Leiche des jungen Scotti verlangt worden, von dem man bekanntlich sagte, er sei vergiftet worden, weil er den Meuchelmörder gesehen. Das Gericht hat die Erlaubniß verweigert und damit dem Publikum zu murren gegeben. Für morgen oder übermorgen steht das Plaidoyer des Staatsanwals in Aussicht.

— 13. Nov. „Nazione“ glaubt zu wissen, daß der König gelegentlich der Geburt des Prinzen von Neapel eine Amnestie für politische Vergehen und solche Uebertretungen, die nicht von gemeinen Verbrechen begleitet sind, sowie für Contraventionen im Dienste der Nationalgarde bewilligen werde.

Spanien. Wie der Pariser „Patrie“ aus Lissabon geschrieben wird, hat man sich nochmals an den König Dom Fernando wegen Annahme der spanischen Throncandidatur gewandt und werde dieser Schritt unter der Hand von England lebhaft unterstützt. Man verlangt vom König Dom Fernando, daß er allenfalls nur ein Jahr die Regierung Spaniens übernehme, nach Ablauf dieser Zeit solle dieselbe auf seinen Sohn, den König von Portugal, übergehen, der dann „König von Spanien und Portugal“ würde und in Madrid residirte. Dies Arrangement wird vom Herzog Saldanha lebhaft unterstützt und ebenso lebhaft vom Marquis von Loulé bekämpft. Die national-portugiesische Partei be-

---

die Frauenfrage auf den allgemeinen deutschen Lehrtagen“, in welchen viel Gutes gesagt ist. Die Verfasser gehen darin von dem richtigen Gesichtspunkt aus, daß es die Hauptaufgabe der jetzigen Frauenbewegung ist, auf den Volksunterricht der weiblichen Sphäre Einfluß zu üben und sich dadurch eine erhöhte sociale Stellung zu erringen. Von dem himmelstürmenden Trachten nach politischen Rechten sind unsere Frauen weit entfernt; sie sind zu gebildet, um sich in solche Utopien zu verlieren. Sie erstreben nur, was ihnen zukommt, die sociale Gleichstellung mit dem Manne und die Theilnahme an allen Fragen der Bildung, der Kunst und des allmeinen Wissens. Die Zeitschrift wird von vielen Schriftstellern unterstützt, von denen Max Ring, Kletke, Beta u. A. bereits gute und zierliche Beiträge geliefert haben. Die artistische Leitung des Blattes haben Prof. Lohde in Berlin und F. Fischbach in Wien übernommen, es erscheint in großem Folio-Format, liefert monatlich drei Nummern mit Kunstbeilagen in Schwarz- und Buntdruck und kostet vierteljährlich 25 Sgr.

Bilder-Atlas. Ikonographische Encyclopädie der Wissenschaften und Künste. Ein Ergänzungswerk zu jedem Conversations-Lexikon. 2. Aufl. 16. und 17. Lieferung. Leipzig. F. A. Brockhaus.

Diese Hefte des trefflichen Bilderwerkes bringen wieder sehr interessante Beiträge zur Culturgeschichte. Dazu gehört eine Zusammenstellung von Porträtköpfen vom 15. bis 18. Jahrhundert, welche die Trachten derselben prächtig vergegenwärtigen. O wie wird unsere Zeit auf solchem Blatte erscheinen? Wir fürchten: entsetzlich! Zum Seewesen hat Werner sehr lehrreiche Abbildungen römischer Triremen geliefert. Die Technik ist in jeder Lieferung reich bedacht, und außerdem sind das Kriegswesen, die Zoologie, die Geographie (durch eine Karte von Rußland) und die Astronomie durch treffliche Platten bereichert worden. —n.

„Die Börsen-Papiere von A. Saling, Redacteur der „Berl. Börsen-Ztg.“, Dritter Jahrgang 1870“, wird im November in der Haude- und Spener'schen Buchhandlung erscheinen. Der erste Theil behandelt die Börsen und die Börsengeschäfte, der zweite liefert den ausführlichen Commentar zu den an der Berl. Börse und den bedeutendsten auswärtigen Börsen-Cours habenden Papieren. Der 1. Theil kostet 1 Rb, der 2. Theil 2 Rb.

droht den König im Falle der Annahme der Krone von Spanien damit, daß ganz Lissabon aufstehen, den König für seiner Würde entsetzt erklären und einen seiner Verwandten zum Könige ausrufen werde.

Madrid, 13. Nov. Der Bischof von Havanna ist gestern in Cadix verhaftet worden. Derselbe hatte beträchtliche Summen überbracht, welche für die Karlisten bestimmt waren. (W. T.)

Amerika. New-York, 12. Nov. Die Escortirung der Leiche Peabody's durch eine Kriegsflotille ist angeordnet worden. (N. T.)

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¾ Uhr Nachm.

Paris, 15. Novbr. Gestern fand unter dem Vorsitz des Kaisers in Compiegne ein Ministerrath statt. Hierauf stieg der Kaiser zu Pferde und hielt im Schloßparke Revue über mehrere Regimenter ab.

Danzig, den 15. November.

* [Zu dem Petroleumbrand.] Der Chef eines Danziger Handlungshauses spricht sich in einem an einen Stettiner Geschäftsfreund gerichteten Briefe, der der „Ostsee-Ztg." zur Veröffentlichung mitgetheilt ist, über die bei dem Brande des „Cupido" gemachten Beobachtungen aus. Er führt aus, daß dieser Brand gerade den Beweis geliefert, daß Petroleum bei weitem nicht so feuergefährlich ist, als man gewöhnlich glaubt. „Das Feuer ist 5¼ Uhr Abends, also gleich nach Schließung der Schiffslukenn durch die Zollbeamten, in der Cajüte ausgekommen. Statt nun einen Löschversuch zu machen, wirft man die Cajütslukenn zu, schleppt das Schiff aus dem Hafen, und läßt das Feuer brennen: die Angst vor einer Explosion hielt Jedermann ab, sich von dem wirklichen Stande des Feuers zu überzeugen. Es steht aber fest, daß in den ersten drei Stunden durchaus keine Explosion stattgefunden hat; denn erst um 9 Uhr, nachdem das Feuer aus der Cajüte in den Schiffsraum gedrungen war, sprangen die Luken mit etwas Geräusch in die Luft. Wäre man also zur rechten Zeit in die Cajüte gedrungen, so hätte man ohne persönliche Gefahr das Feuer löschen können. Was nun den Brand des Schiffes selbst betrifft, so hat seine Langsamkeit überrascht; hätte die Ladung aus Spiritus oder auch aus Holz bestanden, so würden keinenfalls 48 Stunden nöthig gewesen sein, um Schiff und Ladung zu verbrennen, wie es hier der Fall gewesen. Selbst während die ganze Ladung in Flammen stand, hat keine Explosion stattgefunden, und nur wenn das hineindringende Wasser sich mit dem Petroleum mischte, spritzte Feuer und Wasser rapide in die Luft. Ich will Niemand anklagen, denn Lootsen-Personal und Publikum haben beim Hinausbringen des Schiffes jedenfalls Bravour bewiesen, und lediglich die Ueberschätzung der Gefahr, die Furcht vor einer Explosion, hat die Leute von den richtigen Schritten zum Löschen abgehalten."

Wir theilen auch hier dieses Schreiben mit, weil wir glauben, daß eine möglichst genaue Feststellung der Vorgänge bei diesem Schiffsbrande von Wichtigkeit ist, da man aus ihnen allein den Maßstab für die in Zukunft zu ergreifenden Maßregeln entnehmen kann. Es hat Niemand ein Interesse daran, daß diesem Handelszweige größere Beschränkungen und Vorsichtsmaßregeln auferlegt werden, als dieselben die Rücksicht auf die Sicherheit des Publikums erfordert. Jedenfalls aber glauben wir, muß man Hrn. Lootsencommandeur Claassen, wie es auch die Hrn. Aeltesten der Kaufmannschaft gethan, danken, daß er das sofortige Herausbringen des Schiffes nach dem Hafen anordnete. Der Hr. Branddirector hätte mit der Feuerwehr vielleicht des Feuers im ersten Entstehen Herr werden können, aber ohne solche sachkundige Hilfe wäre es sehr gewagt gewesen, die Zeit mit längeren Löschversuchen zu verlieren.

* Von mehreren Seiten ist der Wunsch ausgesprochen, daß den Bewohnern derjenigen Straßen, durch welche die Wasserleitungsröhren bereits gelegt sind, die Möglichkeit gegeben werde, schon jetzt in ihren Häusern die Wasserleitung einzurichten und damit die großen Annehmlichkeiten und Vortheile derselben zu genießen. Der Magistrat hat, wie wir hören, beschlossen, [illegible] Wunsch Rechnung zu tragen und wird in nächster Zeit Anmeldungen zum Anschluß an die Wasserleitung annehmen. Das von den Communal-Behörden beschlossene Regulativ für die Wasserleitung ist noch nicht publicirt, weil das mit demselben in Zusammenhang stehende Statut noch der Bestätigung der Königl. Regierung unterliegt. Eingeführt ist die Wasserleitung bereits in dem Hause des Hrn. Oberbürgermeisters v. Winter, in dem Hause des Hrn. de Veer in Stadtgebiet und bei Hrn. Landschaftsrath Heyer in Straschin, welcher bekanntlich eine Zweigleitung nach seinem Gute geführt hat.

* Die Provinzial-Synode in Königsberg ist am Sonnabend durch den Kgl. Commissarius derselben, General-Superintendenten Dr. Moll, im Ständesaale eröffnet worden. Zum ersten Präsidenten wurde der Superintendent Erdmann (Pr. Holland) gewählt; zu Vicepräsidenten ernannte die Versammlung durch Stimmenmehrheit den Consistorialrath Reinicke (Danzig) und den Appellat.-Gerichts-Präsidenten Becker (Insterburg).

* Herr Friedrich Spielhagen beabsichtigt in den nächsten Tagen hier einige Vorlesungen aus seinen Romanen zu halten. In Berlin wurden diese Vorlesungen unter großer Theilnahme des Publikums mit vielem Beifall aufgenommen.

— Professor Kirchhof von Heidelberg, der berühmte Spektralanalytiker, hat kürzlich Königsberg, seinen Geburtsort, nach längerem Aufenthalte verlassen. Derselbe war seit Jahren gelähmt und hatte bei den renommirtesten Aerzten nicht Heilung finden können. In Königsberg ist sie ihm geworden und zwar durch Galvanisirung mit der Pincusschen Chlorsilberkette. (Ostp. Z.)

— Das „Br. Kr.-Bl." reducirt jetzt den von dem genannten Blatte selbst in der Höhe von 30,000 Thlr. angegebenen durch das Feuer am Dienstag in Braunsberg entstandenen Schaden auf 17,000 Thlr.

Vermischtes.

Berlin, 13. Nov. [Ein neuer Zastrow.] Ein hiesiger Ingenieur-Hauptmann F. war eines Zastrowschen Vergehens mit seinem Burschen beschuldigt; der Bursche wurde verhaftet, der Hauptmann erhielt eine Vorladung vor das Militärgericht, der er sich durch Selbstmord entzogen hat.

— Vor Kurzem wurde der früheren Tänzerin Frau Lutze auf der Ostbahn, in der Nähe von Landsberg aus dem Coupé ein Kästchen mit Schmuck und Brillanten gestohlen. Eine dazu gehörige Kette ist auf der Frankfurter Messe der Polizei in die Hände gerathen. Den Thäter hat man noch nicht entdeckt, dagegen hat man Folgendes ermittelt: Zwei Tage vor diesem Diebstahl fuhren des Nachts mit dem Courierzuge zwei Damen auf derselben Strecke in einem Coupé 1. Klasse. Zwischen Kreuz und Bromberg öffnete sich die Thür, ein Mann ward sichtbar und suchte während der Fahrt einzudrängen. Die Damen drängten den Eindringling mit Gewalt zurück und schlossen die Coupéthür. Auf der nächsten Station machten sie die Anzeige, die Beamten aber lächelten ungläubig; erst nach dem Lutze'schen Fall kam die Sache zur Sprache. Man erinnert sich zugleich eines Falls, der kurz vorher gleichfalls des Nachts auf dem Courierzug sich ereignete. Ein Bahnbeamter, der ein Coupé 1. Klasse benutzte, hatte auf der Station dasselbe auf einen Augenblick verlassen; als er wieder einstieg, war ihm eine Reisetasche mit werthvollen Effecten aus dem Coupé entwendet worden. Man vermuthet, daß es ein und derselbe verwegene Gauner ist, welcher auf diese Weise die Nachtzüge heimsucht.

Darmstadt, 13. Nov. Heute früh 3 Uhr ist hier und im benachbarten Groß-Gerau wiederum ein Erdstoß verspürt worden. In Groß-Gerau folgten im Laufe des Morgens noch mehrere Erschütterungen.

Hongkong, 30. Sept. Die nordd. Barke „Apenrade" ist bei Macao von Seeräubern angefallen. (N. T.)

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Effecten-Societät. Wiener Wechsel 95¾, Amerikaner de 1882 89½, österr. Bankactien 682, Creditactien 218½, Darmstädter Baukactien 302 Br., Oesterr.-franz. Staatsbahn 361, Böhmische Westbahn 203, Bayerische Prämienanleihe 105¼, Badische Prämienanleihe 103½, 1860er Loose 76, Lombarden 234, Silberrente 56¼, Papierrente 48¼. Nach Schluß der Börse stille. Creditactien 218¾, 1860er Loose 76⅝, Staatsbahn 361½, Lombarden 234, Amerikaner 89 1/16.

Bremen, 13. Novbr. Petroleum, Standard white, loco 7 1/12 a 7⅛, December-Lieferung 7 1/12. Flau.

Amsterdam, 13. Novbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr Mai 190. Raps pr Herbst 1870 69½. — Wetter windig.

London, 13. Novbr. [Schluß-Course.] Consols 93 9/16. 1% Spanier 26 9/16. Italienische 5% Rente 53¼. Lombarden 19⅞. Mexicaner 13½. 5% Russen de 1822 87½. 5% Russen de 1862 86¼. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 43 3/16. 8% rumänische Anleihe 92½. 6% Verein. Staaten pr 1882 83½. — Fester.

Liverpool, 13. Novbr. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 8—10,000 Ball. Umsatz. Middl. Orleans 11¾, middling Amerikanische 11½, fair Dhollerah 8⅞, middling fair Dhollerah 8⅝, good middling Dhollerah 8¼, fair Bengal 7⅝, New fair Oomra 9¼, Savannah, Schiff genannt, 11⅛, November-Dezember-Verschiffung 11. Fester.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Matte Haltung.

Paris, 13. Novbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 71, 47½—71, 45—71, 60 s. fest. Ital. 5% Rente 53, 50. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 773, 75. Credit-Mob.-Actien 192, 50. Lombard. Eisenbahn-Actien 496, 25. Lombardische Prioritäten 241, 00. Tabaks-Obligationen —. Tabaks-Actien 627, 50. Türken 43, 50. 6% Ver. Staaten pr 1882 ungest. 94¾. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93⅝ gemeldet. — Ziemlich fest.

— 14. Novbr. Auf dem Boulevard 3% Rente zu 71,55 angeboten. Sehr wenig Geschäft.

Paris, 13. Novbr. Rüböl pr November 96, 50, pr Januar-April 97, 00, pr Mai-August 97, 50. Mehl pr November 56, 50, pr December 56, 50, pr Januar-April 57, 75. Spiritus pr November 59, 00. — Wetter kalt.

Antwerpen, 13. Novbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen fortdauernd flau. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 60½, pr November 60½, pr December 60, pr Januar 59½. — Unverändert.

Lissabon, 13. Nov. Nach Berichten aus Rio de Janeiro vom 22. v. Mts. betrugen die Abladungen an Kaffee seit letzter Post nach der Elbe und dem Kanal 25,862, nach Nordamerika 26,619, nach Gibraltar und dem Mittelmeer 6483 Sack. Der Vorrath betrug 100,000 Sack. Preis für Good first 7000 —7300 Reis. Cours auf London 19½d. Fracht nach dem Canal 32—38s. Abladungen von Santos nach der Elbe und dem Canal 14,688 Sack.

Newyork, 13. Novbr. (pr atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 26¾ (höchster Cours 27, niedrigster 26¾), Wechselcours a. London i. Gold 109, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 115½, 6% Amerik. Anleihe pr 1885 113½, 1865er Bonds 115⅝, 10/40er Bonds 107¾, Illinois 137½, Eriebahn 27½, Baumwolle, Middling Upland 25, Petroleum raffinirt 34¾, Mais 1.01, Mehl (extra state) 5. 30—5. 90.

Philadelphia, 13. Novbr. (pr atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 35¼. (N. T.)

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. November.

Weizen pr 5100℔ sehr flau,
loco alter fl. 490—540 Br.,
frischer Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	fl. 470—490 Br.	fl. 405 bis 480 bez.
hochbunt . . .	126—128℔	„ 450—460 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 435—445 „	
bunt	124—128℔	„ 410—435 „	
roth	126—132℔	„ 390—420 „	
ordinair . . .	114—120℔	„ 330—360 „	

Roggen pr 4910℔ unverändert,
loco 117/8 — 121 — 123/4—126—129℔
fl. 295/302 — 310 — 320 — 330—345 bez.
Auf Lieferung pr April/Mai 1870 122℔ fl. 325 bez., pr Mai-Juni 1870 122℔ fl. 325 Br., 320 Gd.
Gerste pr 4320℔ unverändert, loco, große 112—114℔ fl. 258—264 bezahlt, kleine 107/8—108℔ fl. 250—252 bez.
Erbsen pr 5400℔ niedriger, loco, weiße Koch- fl. 354 bez., do. Futter- fl. 345—350 bez., auf Lieferung pr Frühjahr 1870 fl. 335 bezahlt.
Wicken pr 5400℔ fl. 354 bezahlt.
Spiritus pr 8000% Tr. loco 14 Thlr. bez.

Frachten. London pr großer Dampfer 3s 9d pr 500℔ engl. Gewicht Weizen.

Wechsel- und Fonds-Course. London 3 Mon. 6.23⅛ Br. Westpr. Pfandbriefe 4% 79 Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 15. November. [Bahnpreise.]
Weizen heute geringerer Umsatz und gedrückt; bezahlt für rostige und mittlere Qualität 115/117—118/120—122/26℔. von 60/62½—65/67½/70—72½ Sgr., bessere Qualität, wenig oder nicht rostig und vollkornig 124/125—126/28 — 130/32℔ von 72½ 74—76/77½/78½/79 Sgr., sehr fein glasig und weiß 132—134℔ von 81—82½ Sgr. Alles pr 85℔ Zollgewicht.
Roggen 121—122—123-125—126/27℔ bezahlt mit 51—52—52½—54½—55⅝ Sgr. pr 81⅝℔.
Erbsen trockene nach Qualität 57½/58½—59 Sgr. pr 90℔.
Gerste, kleine nach Qualität 102/3—108/10℔ von 41/41½—42/42½ Sgr., große 108/10—114/15℔ von 41½/42—42½/43½ Sgr. pr 72℔, sehr weiße auch bis 45 Sgr.
Hafer 25—27 Sgr. pr 50℔.
Spiritus 14 Thlr. bez.

Getreide-Börse. Wetter: Regen. Wind: W. — Der heutige Markt war für Weizen wieder recht flau, man mußte sich um 80 Last verkaufen zu können, einem Preisdruck gegen Sonnabend unterwerfen. Roth 127℔ fl. 425, bunt 115/6℔ fl. 365, 127℔ fl. 405, hellbunt 121/2, 124℔ fl. 430, 125℔ fl. 450, hochbunt glasig 127℔ fl. 452½, 460, 462½, extra 130℔ fl. 475 pr 5100℔. Roggen flau und fast nur an Consumenten verkauft. 117, 117/8℔ fl. 302, 121℔ fl. 310, 123/4℔ fl. 320, 124/5℔ fl. 322½, 126℔ fl. 330 pr 4910℔. 60 Last Umsatz. Auf Lieferung 122℔ pr April-Mai fl. 325 pr 4910℔ gehandelt. Weiße Erbsen fl. 345, 348, 350 pr 5400℔. April-Mai-Lieferung fl. 335 pr 5400℔ gehandelt. Kleine Gerste 108℔ fl. 250, 107, 108℔ fl. 252, große 112℔ fl. 258, 114℔ fl. 264 pr 4320℔. Wicken fl. 354, Bohnen fl. 402 pr 5400℔. Spiritus 14 Thlr.

London, 12. Novbr. (Kingsford & Lay.) Die anhaltend großen Zufuhren von fremdem Weizen und Mehl während der vergangenen Woche, die den Consumbedarf bedeutend überstiegen, deprimirten die Märkte des Königreiches, wir hatten einen schleppen Handel und wo Verkäufe forcirt wurden, mußte man sich für englischen wie fremden Weizen in einen ferneren Rückgang von 1—2s pr Qtr. fügen. — Sommergetreide aller Gattungen verfolgte gleichfalls eine rückgängige Bewegung in Preisen und wir müssen unsere Notirungen allgemein um 6d bis 1s pr Qtr. niedriger stellen. — Mehl war vernachlässigt und voll 1s pr Sack und Faß billiger. — Seit letztem Freitag bestanden die Zufuhren an der Küste aus 59 Ladungen, darunter 37 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig Gebliebenen 33 Ladungen (23 Weizen) gestern Abends zum Verkaufe waren. Der Handel in schwimmenden Ladungen bleibt unthätig und Preise waren zu Käufers Gunsten. Angekommener Weizen war voll 1s pr Qtr. niedriger, Mais schloß fest zu einer kleinen Reduction, von Gerste war nichts an der Küste und nur eine Ladung Roggen wurde zu letzten Raten umgesetzt. Für spätere Verschiffung fehlt es gänzlich an Unternehmungsluft. — Die Zufuhren von englischem Getreide waren in dieser Woche klein, von fremdem gut. — Der Besuch zum heutigen Markte war sehr schwach, englischer Weizen brachte Montagsnotirungen, für fremden war wenig Begehr und Preise unverändert. — Sommergetreide war fest zu letzten Raten. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 35—40s %, für Segelschiffe 60—70s %.

Wolle.

Berlin, 12. Nov. Im Laufe der Woche gingen 14 bis 1500 Ctr. f. preuß. und Posener Einschuren zu 58—70 Thlr. aus dem Markt. Außerdem wurden nur noch einige hundert Ctr. Gerberwollen, sowie mecklenburgische und preuß. Locken für auswärtige Rechnung gekauft. Die gestern in London eröffnete Auction zeigt bei zahlreicher Betheiligung und reger Kauflust eine Preissteigerung von ½—¾d für alle Sorten gegen September-Preise.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. November 1869. Wind: NW.
Angekommen: Danielsen, Amanda, Peterhead; Johannsen, Ivar Aasen, Alesund; beide mit Heringen. — Beckmann, Victoria, London; Ricke, Johannes, Bridport; beide mit Ballast. — Fischbeck, Hendrika, Bristol, Kalksteine.
Retournirt: Snikki, Ilmarine.
Den 15. Nov. Wind: W.
Angekommen: Kittner, Caroline, Bremen, Petroleum. — Streck, Colberg (SD.), Stettin, Güter.
Retournirt: Fowler, Boyne.
Ankommend: 1 Schooner.

Thorn, 13. Novbr. 1869. — Wasserstand: 2 Fuß 10 Zoll.
Wind: SW. — Wetter: bedeckt, Schnee.

Stromab:		Lst. Schfl.
F. Weber, M. Cohn, Nieszawa, Danzig, Steffens S., 1 Kahn,		7. 46 Weiz., 11 4 Rogg.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
14	12	331,23	4,4	WSW., flau, bezogen und trübe.
15	8	330,79	5,3	W, flau, bez. mit Regen.
	12	331,42	4,3	W, frisch, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 13 November.

Berlin-Anh. E.-A.	183½ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	114½ bz
Berlin-Hamburg	148 bz	Danz. Hyp.-Pfandbr.	85 G kl. 86
Berlin-Potsd.-Magd.	197½ etw bz	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	70⅝ G [bz
Berlin-Stettin	128¼ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	89 bz
Cöln-Mindener	118¾ bz	Pommersche 3½ % do.	70½ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	181⅝-½ bz B	Posen. do. neue 4%	81⅛ bz B
do. Litt. B.	167 etw b B	Westpr. do. 3½ %	70⅛ G
Ostpr. Südbahn S.-P.	55 etw bz G	do. do. 4%	78½ G
Oester. Silber-Rente	56¼ bz	do. neue 4½ %	84¾ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67⅜ bz	Pomm. Rentenbr.	87 B
Cert. Litt. A. 300 fl.	91¾ G	Posensche do.	83½ bz
Part.-Obl. 500 fl.	97 bz	Preuss. do.	84 bz
Freiw. Anleihe	95½ B	Pr. Bank-Anth.-S.	142 bz G
5% Staatsanl. v. 59	101⅜ bz	Danziger Privatbank	103 G
St.-Anl. v. 1854, 55	93 bz	Königsberger do.	105 G
Staatsanl. 56	93⅛ bz	Magdeburger do.	88 bz G
Staatsanl. 53	83 G	Disc.-Comm.-Anth.	131 bz G
Staatsschuldscheine	80¼ bz	Amerik. rückz. 1882	89⅞ bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143¼ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	142¼ bz	do. do. 2 Mon.	81½ bz
Hamburg kurz	151½ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150⅝ bz	Währ. 2 Mon	56 22 G
London 3 Mon.	6 23½ bz	Petersburg 3 W.	83⅛ bz
Paris 2 Mon.	80 11/12 bz	Warschau 8 Tage	75 bz

Max Mankiewicz,
Röse Mankiewicz,
geb. Jacobson.
Vermählte.
Zakrzewo, den 14. November 1869.

Die heute früh 1 Uhr 30 Min. erfolgte Entbindung seiner Frau von einem muntern Knaben zeigt Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung hierdurch an (9675)

J. C. Rukstinath.

Danzig, den 14. November 1869.

Heute Vormittag wurde meine Frau geb. **Wundsch** von einer Tochter entbunden.
Graudenz, den 14. November 1869.
(9676) **Paul Chales.**

Auction.
Brodbänkengasse No. 23

werde ich Dienstag, d. 16. Nov., Vorm. 9 Uhr, einen Posten in beliebigen Partien, bestehend in Winter- u. Beinkleiderstoffen für Herren, sowie Stoffe für Damen zu Jacken und Paletots, meistbietend gegen Baar verkaufen, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß mir solche von einem Fabrikanten eingesandt, und ich solches dem geehrten Publikum zum billigsten Einkauf angelegentlichst empfehle.

Fr. Kalkbrenner,
(9573) Auctionator.

Fortsetzung der Auction Mittwoch, den 17. November, Vormittags 9 Uhr.

Bordings-Auction.

Montag, den 22. November 1869, Mittags 12½ Uhr, wird der Unterzeichnete in hiesiger Börse in öffentlicher Auction an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen:

3/40 Antheil im Bording Medius.

Sämmtliche Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Kosten der Besitztitel-Berichtigung trägt Käufer.

Der Schlußtermin findet selbigen Tages Abends um 6 Uhr, im Auctionsorte statt, zu welcher Zeit auch der Zuschlag erfolgt.

(6664) **F. Domke,**
vereideter Schiffsmakler.

Der **Medicinal-Kalender** f. d. Preußischen Staat auf das Jahr 1870, Preis 1 Thlr. 10 Sgr., ist eingetroffen bei (9665)

Th. Anhuth, Langenmarkt No. 10.

Ordnung ist die Seele jedes Geschäftes!

So eben erschien bei **Lengfeld** in Cöln und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Die dritte Auflage von

Der geschickte Buchhalter,

oder die Kunst, ohne Lehrer in wenigen Stunden die einfache und doppelte Buchhaltung zu erlernen.

Von **M. L. Becker.**

Preis 6 Sgr.

(Bei Franco-Einsendung des Betrags folgt Franco-Zusendung unter Kreuzband.)

Vorräthig in Danzig bei

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

So eben traf ein:

Medicinalcalender

für 1870. Rg 1. 10 Sg — Durchsch. Rg 1. 15 Sg.

L. Saunier'sche Buchhandlung,
(A. Scheinert) in Danzig.



Danzig—Königsberg.

Dampfer „Verein", Capitain **Koschke**, ladet Ende dieser Woche nach **Königsberg.** Annahme von Gütern bei (9673)

Emil Berenz,
Schäferei No. 19.

Danzig—Riga.

Dampfer „Victor", Capt. **Krüger**, geht Mitte nächster Woche von hier nach Riga und hat noch Raum für Güter. Auch dürfte sich diese Gelegenheit besonders zur Verschiffung von Kartoffeln eignen.

Anmeldungen nimmt entgegen

Hermann Behrent,
Brodbänkengasse No. 11.

---

1 schöne schwere Kuh, die in diesen Tagen frischmilchend wird und
1 fetter Bulle zu verkaufen bei

Herrmann Wiebe
(9674) in Koseliţke bei Marienburg.

Monteure, Maschinen- und Mühlenbauer, Polirer und Bauhandwerker, die nur practisch gearbeitet haben, werden durch abgekürzten Unterricht in das theoretische Wissen, als Mathematik, Bau- und Maschinenzeichnen, Hydraulik, Aërologie 2c. eingeführt. Anmeldungen von 10 bis 1 Uhr, Goldschmiedegasse 26. (9640)

Weißen u. braunen Medicinalthran empfiehlt billigst (4577)
Albert Neumann.

5% Hypotheken-Pfandbriefe des Danziger Hypotheken-Vereins

empfehlen zum Berliner Geldcourse von 85 % **für größere Posten kleine Appoints zu** 86 %, als billige solide Capitalanlage. **Westpreußische Pfandbriefe und Preußische Staatspapiere nehmen wir zum Berliner Cours ohne Abzug dagegen in Zahlung.**

Baum & Liepmann,
(9691) Langenmarkt No. 20.

Regenröcke, Regenschirme, Reisedecken, Plaids

in bester Qualität empfiehlt

(9682) **F. W. Puttkammer.**

Gr. Wollwebergasse 8.

Porzellan, Fayence- und Hohlglas, Tafelglas, Spiegelglas und Goldleisten,
sowie
Petroleumlampen,
Stobwasser'sche mit Stempel,
empfiehlt seinen bedeutenden Vorrath zu billigst gestellten Preisen en gros & en détail zur gefälligen Entnahme.

C. Hindenberg,
Große Wollwebergasse 8. (9639)

Angorafelle, Bett- und Pultvorlagen, engl. **Sophateppiche, Cocosmatten** und **Cocosläufer** in verschiedenen Breiten, **Wachsläufer u. Wachs-Teppiche, Möbel-Leder, Wachstuch** und **Guttapercha** empfiehlt zu billigen Preisen

Otto Klewitz,
vorm. **Carl Heidemann,**
Langgasse 53.

NB. Auswahl-Sendungen nach auswärts stehen gern zu Diensten.

Von den so sehr begehrten schweren

Herbst-Gummi-Regenröcken

ist wieder eine bedeutende Sendung eingegangen. Außerdem zeige ich den Empfang einer großen Sendung eleganter lederner **Reisekoffer und Handkoffer** (wie immer mit Eisenrand) ergebenst an.

H. Morgenstern,
(9662) Langgasse 2.

Petroleum-Lampen

empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen, Moderateur- und Schiebelampen werden auf's Beste reparirt, oder auch zu Petroleum eingerichtet, die neuesten und feinsten Sachen sind auf Lager.

Carl Höpner,
Klempnermeister und Lampenfabrikant,
(9672) Breitgasse 102.

Dampfschiffs-Verkauf.

Die vortheilhaft bekannten und für Passagiere bequem und elegant eingerichteten eisernen Räder-Dampfschiffe
Svea von 260 Pferdekräften,
Bore „ 160 „
welche bisher eine regelmäßige Verbindung zwischen Stockholm und Lübeck unterhalten haben, sollen unter der Hand verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Correspondenz-Rheder.

Stockholm, im November 1869.
(9668) **William Graf.**

Haarzöpfe

empfiehlt in größter Auswahl

Franz Bluhm,
Langgasse 71.

Frische

Frische
Rüb- und Leinkuchen

offerirt billigst

Isidor Davidsohn,
(6886) Hundegasse 65.

Der Verkauf aller Sorten

Brenn- u. Nutzhölzer

in meiner Forst Pröbbernau findet täglich statt. (9308)

Magnus Eisenstädt.

Pariser, Wiener u. Berliner Schuhwaaren

für

Herren:

Winterstiefel,
Jagdstiefel,
Juchtenstiefel,
Rindlederstiefel,
Kalblederstiefel,
Lackstiefel,
Hausschuhe;

für

Damen:

Winterstiefelettes,
Gefütterte Zeugstiefelettes,
Gefütterte Lederstiefelettes,
Gefütterte Tuchstiefelettes,
Chagrinlederstiefelettes,
Zeugstiefelettes,
Weiße Atlasschuhe,
Weiße engl. Lederschuhe,
Salonschuhe,
Ballschuhe,
Hausschuhe;

für

Kinder:

Jahrschuhe,
Lederschuhe,
Zeugschuhe,
Gefütterte Schuhe,
Hausschuhe,
Filzschuhe,

in allen Größen und Farben vorräthig, empfiehlt bei ganz billigen Preisen

Max Landsberg,
77. Langgasse 77.

Geröstete Weichsel-Neunaugen vorzüglicher Qualität versendet in beliebigen Qualitäten **Mathilde Klein,**
(9688) Burggrafenstraße No. 9.

Zur Ball-Saison

erlaube ich mir den Empfang der neuesten **Pariser Blumen- und Gesellschafts-Coiffüren** in reicher Auswahl dem geehrten Publikum zu empfehlen.

Laurette Balewska,
(9687) Langgasse No. 20, 1. Etage.

2000 Thlr. à 5 %, 1. Stelle ländl. sof. z. begeben. Adr. unter 9683 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für eine **Feuer-Versicherungs-Gesellschaft**, welche hier bereits ein umfangreiches Geschäft hat, werden noch am hiesigen Ort und in der Umgegend

Agenten

gesucht. Meldungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 9563 an.

Schreibunterricht für Erwachsene

ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse No. 33 im Comtoir bis Nachmittags 3 Uhr.

Naturforschende Gesellschaft.

Zur ordentlichen Versammlung der naturforschenden Gesellschaft, am

Mittwoch, den 17. November, Abends 7 Uhr,

wird hierdurch eingeladen.

Vortrag des Directors der orthopädischen Anstalt, Herrn Funk: „Ueber Heilung der Pulsadergeschwulst durch die Electropunctur unter Vorlegung von Apparaten." Wissenschaftliche Mittheilungen. **Bail.**

Mittwoch, den 17. November, Abends 8 Uhr, im **Gesellschaftshause**, **Brodbänkengasse 10,** ob n. Die Uebungsstunde von 7 bis 8 Uhr fällt aus. (9638)

A. v. B.

werden heute Abend erwartet.

A. Korb. Gambrinus-Halle.
Ketterhagergasse No. 3.
RESTAURATION,
hiesige u. ausländ. **Biere** aller Art. Déjeûners, Diners, Soupers
Weine in allen Marken. **3 Billards** neuester Construction.
Engros-Niederlage fremder Biere:
Wollwebergasse 6.
Versandt nach ausserhalb in Fachkisten à 50 Flaschen.

Gut empfohlene Wirthschaftsbeamte u. Eleven für die Landwirthschaft suche ich zum sofortigen und späteren Antritt. **Böhrer,**
(9280) Langgasse 55.

Tüchtige Haupt- und Special-Agenten für die Viehversicherungsgesellschaft „Veritas" in Berlin

werden in sämmtlichen
Städten Ost- und Westpreußens
angestellt durch die
General-Agentur für Ost- und Westpreußen,
Bureau: Danzig, 1. Damm 6.
M. Fürst.

Täglich

frische Holst. Austern,

diesjährige Strasburger

Gänseleber-Pasteten, frische Fasanen,

(zu jeder Zeit **Fricassée** von Huhn),
und andere Delicatessen
im Rathsweinkeller.

Mein neu errichtetes Restaurations-Lokal, Hausthor No. 6 empfehle ich dem geehrten Publikum zum geneigten Besuch.
(9671) **A. Bobinsky.**

Die **erste Sinfonie-Soirée** im Artushofe findet **demnächst** statt.

Unser langjähriges Unternehmen, gediegene Meisterwerke würdig zu Gehör zu bringen, auch ferner durchführen zu können, ersuchen wir wiederholt um zahlreichste Betheiligung mit dem ergebenen Bemerken, daß die Subscriptionsliste nebst dem Plane des Saales noch einige Tage in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung von **F. A. Weber**, Langgasse 78, zur Einzeichnung bereit liegt. (9679)

Das Comité der Sinfonie-Soiréen.

CONCERT

der Pianistin
Marie Wieck,
fürstlich hohenzollern'schen Kammervirtuosin,
und der Sängerin
Theodora Schmidt,
Dienstag, den 16. Novbr. 1869,
im Saale des Gewerbehauses.
Anfang: 7 Uhr Abends.

PROGRAMM.

1) Sonate quasi Fantasia, op. 27. (Es-dur) **von** L. van Beethoven.
2) Arie: „Ach ich liebte" aus Belmonte **und** Constanze, von Mozart.
3) Rob. Schumann, Carneval, Scènes mignonnes für Pianoforte.
4) a) „Frühlingsnacht" v. Schumann, b) „Frau Nachtigall" von Taubert, } Lieder.
5) Chopin, Valse, Cis-moll, op 64. Chopin, Ballade, As-dur.
6) Bolero, von Verdi, für Gesang.
7) a) Haesler, grande gigue. b) Schubert, Impromptu, Es-dur. c) Lißt, Valse-Caprice (Soirées de Vienne) von Schubert, No. 6.

Billets à 20 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen der Herren **Weber** und **Ziemssen** zu haben. Kassenpreis 1 Thlr. (9432)

Außerordentliche Orts-Versammlung der Maschinenbauer und Metallarbeiter.

heute Abend 8 Uhr Hintergasse No. 16. Nur die sich durch Quittungsbuch legitimirenden Mitglieder erhalten Zutritt. (9644)
H. Treichel, Ortsvorsitzender.

Selonke's Variété-Theater.

Dienstag, den 16. November. **Die Gefangenen der Czarin. — Der Weg durch's Fenster. — Die verfolgte Unschuld. — Ballet.**

Danziger Stadttheater.

Dienstag, den 16. November. (2. Abonn. No 18.) Zum ersten Male: **Barbara Ubryck**, oder **Das Nonnengrab in Krakau.** Geschichtliches Zeit-Gemälde in 5 Abtheilungen von Dresto.

Auf der Tour von Raudnitz bei Dt. Eylau bis Königsberg i. Pr. ist aus einem mit Declaration versehenen Geldbrief die Preuß. Banknote B. **072408 über 50 Thlr. verloren gegangen. Man bittet den gegenwärtigen Inhaber oder wenn bezeichnete Banknote im Verkehr angetroffen wird, um gefällige Meldung bei**

J. C. Bittrich & Söhne,
(9555) **Königsberg i. Pr.**

Dombau-Loose à 1 Rg bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Dombau-Loose

à 1 Thlr. in der Expedition dieser Zeitung.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.